Nr. 327. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 16. Juli 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Die Uebertragung der Sicherheitspolizei in Kiel auf eine königliche Behörde, über welche jüngst die städtischen Kollegien dieser Stadt berathen haben, ist ein nicht erst aus neuerer Zeit stammender Plan. Bereits bei Berathung des sogenannten Polizeikostengesetzes ist von Seiten der Staatsregierung darauf hingewiesen worden, daß die im Interesse ausgleichender Gerechtigkeit zu fordernde Erhöhung der Beiträge der Großstädte mit königlicher Polizeiverwaltung zu den Kosten der letzteren auch den weiteren Zweck verfolge, ohne Mehrbelastung der Steuerzahler Verbesserungen des sicherheitspolizeilichen Dienstes zu ermöglichen. Und zwar ist dabei neben der Verbesserung des Nachtwachtdienstes in jenen Städten damals bereits auf die voraussichtliche Nothwendigkeit der Uebernahme der Sicherheitspolizei in einigen Städten mit erheblicher, sozialdemokratischer Propaganda stark ausgesetzter Arbeiterbevölkerung auf den Staat hingewiesen und zugleich Kiel als eine der Städte genannt, für welche eine solche Maßregel in erster Linie in Betracht kommen würde. Für die Errichtung einer königlichen Polizeibehörde für den Sicherheitsdienst in Kiel fallen neben dem erwähnten allgemeinen Grunde noch naheliegende Erwägungen besonderer Art ins Gewicht. Man darf annehmen, daß die Mittel für diese Verwaltung bereits durch den nächsten Etat flüssig gemacht werden sollen. Die Stadt Kiel wird zu den Kosten der königlichen Polizeiverwaltung einen Beitrag nach Maßgabe des Polizeikostengesetzes zu zahlen haben, welcher aber sicher entfernt nicht zur Deckung der Kosten der königlichen Polizeiverwaltung ausreichen wird.

Mit der Uebernahme des Nachtwachtwesens in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung auf den Staat ist bekanntlich die Uebertragung der bisher den königlichen Polizeiverwaltungen zustehenden Zweige der Wohlfahrtspolizei oder doch einiger derselben auf die Städte in die Wege geleitet. Diese Verhandlungen haben in einer ganzen Reihe von Städten mit königlicher Polizeiverwaltung zu einer nicht unbeträchtlichen Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung geführt. Anderwärts haben die Verhandlungen ein mehr negatives Ergebniß gehabt, theils weil die Gemeinden überhaupt nicht gesonnen waren, die ihnen angetragenen Zweige der Wohlfahrtspolizei zu übernehmen, theils weil sie es definitiv ablehnten, die an die Uebernahme derselben staatsseitig zu knüpfenden Bedingungen zu erfüllen. Auch in Berlin ist die Uebernahme der der Stadt angebotenen Zweige der Wohlfahrtspolizei bisher nicht erfolgt, indessen sind die Verhandlungen zu einem formellen Abschlusse noch nicht gelangt. Anscheinend ist die Stadt, wohl mit Rücksicht auf die geplanten Aenderungen der Bauordnung, jetzt geneigter als früher, auf die ihr für die Uebernahme der Baupolizei gestellten Bedingungen einzugehen.

Berlin, 15. Juli. Die Kaiserin beabsichtigt, dem „B. T." zufolge, das Gut Saxtorf bei Grünholz anzukaufen.

— Wie die „Post" hört, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser zur Vollziehung des Taufaktes an dem Panzer „Ersatz Friedrich der Große" eine andere Fürstlichkeit einladet und dem Akte selbst nur als Zuschauer beiwohnen wird.

— Dem „B. T." zufolge steht Staatssekretär v. Podbielski der Einführung der sog. „Kartenbriefe" zustimmend gegenüber.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Reihe von Ordensverleihungen an Angehörige der Schutztruppe für Südwestafrika. U. A. erhielten: Landeshauptmann, Major Leutwein den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern, der stellvertretende Landeshauptmann Premier-Lieutenant v. Lindequist den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern.

— Graf zur Lippe-Biesterfeld ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen, morgen erfolgt die Abreise nach Detmold.

— Einem Privattelegramm der „Nat.-Ztg." aus Bremen zufolge haben der Bremer Reichsverein, der deutschfreisinnige Parteiverein, Vertreter der freisinnigen Volkspartei und der allgemeine deutsche Schulverein gemeinsam einen herzlichen Gruß an den Bürgermeister von Eger abgesandt für die heldenmüthige Vertheidigung des schwer angegriffenen Deutschthums gegen slavischen Uebermuth.

— Die „Köl. Korr." hat, wie sie schreibt, Grund zu der Annahme, daß die Meldung des Pariser „Eclair", wonach durch das Togoabkommen die Stadt und Landschaft Sansanne Mangu Deutschland, die Landschaft Gurma Frankreich zugesprochen wurde, im Wesentlichen richtig ist, obwohl es sich noch um einige Kompensationen handele, dem Charakter noch nicht ganz klar ist. Auf deutscher Seite scheint man das größte Gewicht auf die Möglichkeit der späteren wirthschaftlichen Entwickelung gelegt und sich auch dabei auf das Urtheil der dortigen deutschen Forscher gestützt zu haben, von denen z. B. Dr. Gruner schon lange vor dem Zusammentritt der Konferenz zur Berichterstattung aufgefordert war.

— Der für den Tanganika bestimmte Dampfer „Hedwig v. Wissmann" soll nun im August zu Hamburg verladen und nach Ostafrika verschifft werden. Er wird unmittelbar nach Chinde an der nördlichsten Mündung des Sambesi gebracht werden, von wo aus auch der Dampfer „Hermann v. Wissmann" nach dem Innern geschafft wurde. Die Expedition mit dem Dampfer soll nach den „B. N. N." schon in diesem Herbste ihren Zug den Sambesi aufwärts beginnen. Die Führung übernimmt Lieutenant Schloifer, der schon eine Expedition des Antisklavereikomitees nach Ostafrika mitgemacht hat. Auch wird der Kapitän Prager sich wieder anschließen, der die Wissmann'sche Dampferexpedition 1893 nach dem Nyassa begleitete.

— Eine Trauerfeier fand heute Vormittag in der St. Hedwigskirche für den heimgegangenen Probst Dr. Jahnel statt. Das Gotteshaus, in dessen Mitte der Sarg aufgebahrt, war mit Draperien und grünen Gewächsen geschmückt, den Sarg selbst bedeckten zahlreiche Kränze und Palmen, die die Vereine und Körperschaften, denen der Verstorbene seine besondere Theilnahme hatte angedeihen lassen, niedergelegt hatten. Auf den Ehrenplätzen hatten der Minister der geistlichen Angelegenheiten Dr. Bosse mit den Geheimräthen Förster, Brandi und Meinerdts Platz genommen, das Polizeipräsidium wurde durch den Geh. Ober-Regierungsrath Friedheim vertreten, die städtischen Behörden hatten die Stadträthe Bertram und Schäffer sowie den Stadtverordneten Weber deputirt. Die Gesellschaft für deutsche Schul- und Erziehungsgeschichte, deren zweiter Vorsitzender Dr. Jahnel gewesen, ließ durch die Abgesandten Professor Fechner und die Mitglieder Professor Kehrbach und Döhring einen großen Lorbeerkranz niederlegen. Die Abgeordneten hatten sich vollzählig eingefunden; 57 Vereine aus Berlin und Umgegend hatten Deputationen geschickt. Generalvikar Speil aus Breslau zelebrirte ein Todtenamt, bei dem die Gesänge unter der Leitung des Dirigenten Wecker in der Komposition von Casciolini und Viadana ausgeführt wurden. Der Trauerzug, den hinter dem Leichenwagen der Galawagen des Kaisers eröffnete, begab sich durch die Nordseite der Linden, der Friedrich- und Chausseestraße nach der Liesenstraße, wo auf Wunsch des Verewigten die Beisetzung am Fuße des großen Kreuzes erfolgte.

— Das englische Parlament ist gegenwärtig mit einer Vorlage über Unfallversicherung beschäftigt, welche die Unternehmer in weitgehendem Maße für die Folgen von Unfällen haftbar macht. Ueber diese Vorlage wurde im Unterhause verhandelt, während der bisherige Präsident des Reichsversicherungsamts Herr Dr. Bödiker in London zu dem Meeting der Naval-Architects and Marine Engineers anwesend war. Wie der „Nordd. Allg. Ztg." von besonderer Seite aus London mitgetheilt wird, erschien Herr Dr. Bödiker auf eine an ihn ergangene Aufforderung während der Verhandlung des Unterhauses über die Unfallversicherung dort und hatte mit Mitgliedern des Kabinets sowohl wie Führern der Parteien Unterhaltungen über diesen Gegenstand und insbesondere über die mit der Arbeiterversicherung in Deutschland gemachten Erfahrungen. Bei dieser Gelegenheit hatte Herr Dr. Bödiker Anlaß, der in England vielfach verbreiteten Ansicht erfolgreich entgegenzutreten, als sei mit seinem Ausscheiden aus dem Amte ein Fiasko des deutschen Systems der Arbeiterversicherung besiegelt, wie die Gegner der Unfallversicherung dort gegen die Vorlage geltend gemacht hatten. Uebrigens nahm der Kolonialminister Chamberlain, der, obwohl die Materie nicht zu seinem Ressort gehört, dennoch besonderes Interesse für die gesetzliche Unfallversicherung hat, Veranlassung, Herrn Dr. Bödiker für die Mitwirkung zu danken, die er ihm bei Vorbereitung der jetzigen Vorlage früher geleistet hatte.

— Prinz Chang von China ist heute Morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Eydtkuhnen um 6 Uhr 15 Minuten früh auf Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. In Begleitung des Prinzen befanden sich die Gesandtschaftssekretäre Liong-Ja-Gon, Thing, Jan, Ling. Zu seinem Empfange hatten sich die Mitglieder der hiesigen chinesischen Gesandtschaft auf dem Bahnhofe eingefunden. Als Excellenz Chang mit einer Zigarette im Munde den Wagen verließ, wurde er zunächst durch den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Hsü-Ching-Cheng begrüßt, welcher die Vorstellung der zum Empfange Anwesenden besorgte. Die Chinesen begrüßten den Bevollmächtigten ihres Kaisers durch Kniebeugen und Ueberneigen des Oberkörpers, wobei sie mit dem Gesicht fast den Erdboden berührten. Ohne Aufenthalt begab sich der Prinz nach dem Hotel Monopol, woselbst er für drei Tage, die er in Berlin verweilen wird, Logis genommen hat. Prinz Chang ist etwas korpulent, mittelgroß und trägt einen grauen, herabhängenden Schnurrbart. Der Prinz trug die rothe Jacke, der die Pluderhosen bedeckende Rock ist von gelber Farbe.

— Ueber die Vorbereitungen zu dem neuen deutschen Zolltarif wird dem „Hamb. Korresp." geschrieben:

„In letzter Zeit sind verschiedene Kräfte dadurch für die Bewältigung der Aufgabe geschult worden, daß sie die verschiedensten Betriebsgruppen in den verschiedensten Landestheilen Preußens besichtigt haben. In den letzten Jahren sind Geheimräthe aus dem Handelsministerium vielfach auf Reisen gewesen, um sich an Ort und Stelle von den Produktions- und Absatz-Verhältnissen der einzelnen Betriebe selbst zu überzeugen. Nach einer solchen Vorbildung ist zu erwarten, daß die berechtigten Wünsche der Interessenten im preußischen Handelsministerium volles Verständniß finden werden."

— Für die verschiedenen Dezernate des Reichsmarineamts sind folgende erneute Personalveränderungen verfügt worden: zum Vorstand der nautischen Abtheilung ist an Stelle des am 15. Juni zur Disposition gestellten Kontreadmirals Plüddemann der bisherige Kommandant des Flaggschiffs des ersten Geschwaders Kapitän z. S. Graf v. Baudissin ernannt worden; die Korvettenkapitäns Obenheimer und Wahrendorff, bisher Dezernenten im Marinedepartement, sind von der Dienstleistung im Reichsmarineamt entbunden; desgl. Korvettenkapitän Rollmann von der militärischen Abtheilung. Dagegen sind zur Dienstleistung im Reichsmarineamt kommandirt: Korvettenkapitän Paschen (Adolf), bisher Kommandant des Panzerkanonenboots „Mücke" von der Danziger Division, Korvettenkapitän Ingenohl, bisher an Bord des Panzerschiffes erster Klasse „Wörth", und die Kapitänlieutenants Bachmann und Scheer. Zum Kommandanten des am 1. August auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen in Dienst zu stellenden Avisos „Pfeil", der den Dienst eines zweiten Fischereikreuzers in der Nordsee übernehmen soll, ist Korvettenkapitän Gerstung ernannt. Von dem Kommando als Kommandanten von Panzerschiffen vierter Klasse sind die Korvettenkapitäns Brinkmann und Derzensky entbunden, während Korvettenkapt. Janke zum Kommandanten eines Fahrzeugs dieser Gattung ernannt worden ist. Kapitänlieutenant Gaedeke, der z. Z. an Bord des Kanonenboots „Habicht" als erster Offizier auf der westafrikanischen Station thätig ist, wurde zum Herbst d. J. heimbeordert, um zur Torpedoversuchskommission kommandirt zu werden. — Dem ersten Offizier des seit dem Februar d. J. in den kretensischen und griechischen Gewässern kreuzenden Kriegsschiffes unserer Flotte, des Kreuzers 2. Kl. „Kaiserin Augusta", Kapitänlieut. Gerdes, ist eine für einen Kapitänlieutenant nicht gewöhnliche Auszeichnung durch Verleihung des Kronenordens 3. Klasse zu Theil geworden, die darauf schließen läßt, daß Kapitänlieut. Gerdes mit bestem Erfolge die ihm von seiner vorgesetzten Kommandobehörde aufgetragenen Befehle im Orient auszuführen in der Lage war.

Elberfeld, 15. Juli. Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold ist gestern Abend hier eingetroffen und von den Ministern von Miquel und Thielen, sowie dem Oberbürgermeister am Bahnhof empfangen worden. Die hiesige Bürgerschaft bereitete dem Prinzen wiederholt begeisterte Kundgebungen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. In Tripolis wird eine starke Gährung festgestellt, welche durch Truppenbewegungen an der tunesischen Grenze erhöht wurde; außer einigen Raufereien zwischen zwei feindlichen Stämmen im Innern des Landes, unweit der Grenze, sind jedoch ernstere Zwischenfälle nicht zu verzeichnen, weshalb auch die Truppenverschiebungen in Tunis als eine unbegründete und gefährliche Maßnahme bezeichnet wird. Auch für Tripolis, wie für alle Länder der Pforte ist nach dem Kriege die Einwanderung von Griechen untersagt worden. Verschiedene griechische Kaufleute, welche sogar in Tripolis Grundbesitz haben, zu Beginn des Krieges aber, wahrscheinlich, um als Freiwillige einzutreten, verreisten, sind bei ihrer nunmehrigen Rückkehr von dieser Maßregel hart betroffen. Das gleiche Verbot gegen griechische Einwanderung ist auch in Egypten durchgesetzt.

Pest, 15. Juli. Wie die Blätter übereinstimmend melden, wird die Regierung beantragen, die Dauer der Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis um 4 Uhr Nachmittags zu verlängern, um dadurch der Obstruktion der Aeußersten Linken gegen die Zuckerprämienvorlage zu begegnen.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Als der Präsident der Republik gestern von der Truppenschau nach dem Elysee zurückkehrte, gelang es einem Manne, trotz der außergewöhnlich großen polizeilichen Vorsichtsmaßregeln, an den Wagen Faures heranzudringen und ein Bittgesuch hineinzuwerfen. Der Mann wurde verhaftet. Er erklärte, er sei ein ausgedienter Soldat und befinde sich in größter Noth. Während der Truppenschau erkrankten in Folge der großen Hitze 200 Soldaten und Zuschauer und mußten in Krankenwagen nach Paris befördert werden.

England.

London, 13. Juli. Die fünftägigen Flottenmanöver sind beendet und das Ergebniß ist, abgesehen von den allgemeinen nützlichen Uebungen innerhalb der Geschwader, vollkommen nichtig. Die beiden feindlichen Flotten haben sich in dem Punkte, auf den es ankam, verfehlt, und man streitet nun über die Deutung der ursprünglich von der Admiralität ergangenen Leitungen. In spaltenlangen Darlegungen melden die Berichterstatter, wie das alles zugegangen. Ich muß mir versagen, die streitige Sache im einzelnen zu erklären und will hier nur andeuten, daß nach der Generalidee ein Kreuzer der einen Flotte von ihrem ursprünglichen Ankerplatze aus folgen und die Nachricht von der Kriegserklärung übermitteln sollte. Besagter Kreuzer sollte aber, ebenfalls nach der Generalidee, von zwei stärkern Kreuzern der feindlichen Flotte abgekniffen werden, und auf dieser Thatsache, also auf dem Ausbleiben der Nachricht, beruhten dann die weitern kriegerischen Ereignisse, die von der Admiralität in Aussicht genommen waren. Nun legte sich aber ein nicht in der Generalidee enthaltener Nebel auf die Gewässer, wo die beiden Flotten ihr Wesen trieben, und unter dem Schutze dieses Schleiers gelang es dem Kreuzer, der die erfolgte Kriegserklärung melden sollte, unbemerkt und unbehelligt diesen Auftrag zu erfüllen. Das benachrichtigte Geschwader kehrte nun nach seinem Ankerplatze zurück und der Feind, der außerdem noch, durch ein falsches Signal eines seiner eigenen Kreuzer irregeleitet, in entgegengesetzter Richtung abgedampft war, erreichte erst die inzwischen durch telegraphischen Befehl der Admiralität wieder hinausgesandte Flotte, als diese bereits zum zweiten Male nach ihrem Ankergrunde zurückgekehrt war. Es ist zu hoffen, daß auch aus diesen Irrungen und Wirrungen, die zunächst nur zu Zänkereien und Preßfehden über den oder die verantwortlichen Urheber der Zeitverschwendung geführt haben, irgend eine nützliche Lehre für die Lords der Admiralität, die Geschwaderkommandanten und die beiden Flottenabtheilungen hervorgehen wird.

London, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Standard" aus Konstantinopel hat der Ministerrath mit Genehmigung des Sultans eingewilligt, die türkische Kriegsentschädigungs-Forderung von acht auf sechs Millionen Pfund zu ermäßigen. Demselben Blatte zufolge hat der Sultan auf einen Bericht des Ministerrathes hin, in welchem das europäische Konzert als ein Bund des Kreuzes gegen den Halbmond gekennzeichnet wird, ein Irade erlassen, in welchem es heißt, der Sultan sei überzeugt, daß die Bestrebungen der Mächte lediglich auf Erhaltung des Friedens in Europa gerichtet seien; der Sultan befehle daher den Ministern, die Friedensverhandlungen, wenn möglich, abzuschließen und die Friedenspräliminarien bis Donnerstag zu unterzeichnen. Wie den „Times" aus Konstantinopel von gestern gemeldet wird, haben die Botschafter nach ihrer Versammlung vom 13. d. Mts. Tewfik Pascha mündlich auffordern lassen, der Botschafterversammlung, welche heute stattfinden soll, beizuwohnen, um eine ausdrückliche Erklärung darüber abzugeben, ob die Pforte einwilligt oder ob sie es ablehnt, auf der von den Mächten vorgeschlagenen Grundlage zu verhandeln.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. Juli. Kurz nach der Rückkehr des Königs Oskar von der Lootsenstation Sandham, wo er dem Wettsegeln der Jubiläumsregatta beigewohnt hatte, begleitete er nebst dem Kronprinzenpaare und Prinz Eugen und verschiedenen Eingeladenen den Großfürsten und die Großfürstin Wladimir nebst deren Sohn, den Prinzen Boris, sowie den Fürsten und die Fürstin Reuß auf der Fahrt nach dem Schlosse Gripsholm am Mälarsee. Nachdem die Sehenswürdigkeiten des alten Wasaschlosses und seine herrliche Umgebung in Augenschein genommen worden waren und man im Schlosse eine Erfrischung zu sich genommen hatte, wurde die Rückreise auf dem Dampfer „Tessin" angetreten und auf dem Schlosse Drottningholm ein kurzer Aufenthalt gemacht. Gegen 6 Uhr Nachmittags langte man wieder in der Hauptstadt an. Das Großfürstenpaar nebst Sohn reisen in der Nacht von Montag auf Dienstag mit der „Asia" nach Rußland zurück.

Rußland.

Petersburg, 15. Juli. In Sibirien hat die feierliche Einführung der neuen Gerichtsbehörden stattgefunden.

Serbien.

Belgrad, 15. Juli. Die neuerlichen Grenzzwischenfälle werden hier ausschließlich den Türken zur Last gelegt, doch wird das Eingreifen serbischer Grenzsoldaten nicht in Abrede gestellt. Emissäre des macedonischen Zentralkomitees sind hier in geheimer Mission angekommen und werden von hier aus zwecks Einkaufs von Waffen nach Belgien weiterreisen. Nach offizieller Mittheilung handelt es sich bei den angeblichen Rüstungen Serbiens lediglich um die nothwendig gewordene theilweise Ergänzung des Kriegsmaterials.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Juli. Der Pforte ging eine von den Botschaftern ausgearbeitete Vorlage über ein auf Kreta einzuführendes vorläufig provisorisches Regime zu. Die Insel wird vollständig autonom; ein Gouverneur, der von den 6 Großmächten ausgewählt wird, ist vom Sultan zu ernennen. Kreta zahlt der Pforte einen Tribut, ohne daß diese das Recht hat, sich in die inneren Angelegenheiten der Insel einzumischen oder dort Truppen zu unterhalten. Die Regierungsgeschäfte werden vom Generalgouverneur und der Nationalversammlung wahrgenommen, zu welch letzterer die Mitglieder mit allgemeinem Wahlrecht gewählt werden. Die griechische Sprache wird offizielle Landessprache. Die Justiz wird nach europäischem Muster organisirt und bleibt vorläufig der code Napoléon in Kraft. Eine Miliz soll geschaffen werden, deren Grundstock durch eine gemischte Truppe fremder Nationalitäten gebildet wird. Die Mächte übernehmen schließlich eine gewisse Garantie für eine aufzunehmende Anleihe.

Amerika.

Washington, 14. Juli. Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen genehmigte den Bericht über einen Beschlußantrag, welcher die Ratifikation des Vertrages betreffend die Annexion Hawaiis empfiehlt. Die Delegirten des Senats und des Repräsentantenhauses für die gemeinsame Berathung der Tarif-Bill sind weiter, denn je, von einer Einigung entfernt. Der Haupt-Streitpunkt ist die Frage des Zucker-Tarifs.

Newyork, 14. Juli. Obgleich die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen hatte, die Veröffentlichung des Schriftwechsels mit England in Betreff des Behring-Meeres aufzuschieben, so giebt die „Newyork Tribüne" in ihrer heutigen Nummer dennoch die wichtigste Depesche des Staatssekretärs Sherman an den amerikanischen Botschafter in London, Hay, vom 10. Mai wieder.

Die Depesche erklärt zunächst, daß der Präsident Mac Kinley sehr enttäuscht über die Weigerung von englischer Seite sei, die Robbenjagd in dem genannten Meere während des Jahres 1897 ruhen zu lassen und sich an einer gemeinschaftlichen Konferenz sämtlicher interessirten Mächte zu betheiligen, welche sich mit der Erhaltung des Robbenstandes beschäftigen soll. Mac Kinley sei erstaunt, daß sich diese Entschließung lediglich auf das Gutachten eines einzigen englischen Naturforschers stütze, nämlich auf dasjenige des Prof. Thomson, und glaube annehmen zu dürfen, daß die Veröffentlichung dieses Gutachtens aus dem Grunde verzögert werde, damit Thomson den Bericht des amerikanischen Sachverständigen Jordan einsehen und dessen Schlußfolgerungen entkräften könne. Es sei nicht angenehm, fährt Sherman fort, sich davon überzeugen zu müssen, wie die Unparteilichkeit, welche man bisher dem wissenschaftlichen Gutachten eines Naturforschers von Bedeutung beizulegen gewohnt war, schwer unter der Thatsache gelitten habe, daß dieses Gutachten den politischen Anschauungen angepaßt worden sei. Nach einigen weiteren bitteren Bemerkungen wendet sich Sherman gegen die Behauptung Lord Salisburys, der Bericht Jordans erbringe keinen Beweis dafür, daß eine baldige Ausrottung der Robben zu befürchten sei. Es sei unverständlich, bemerkt dazu der amerikanische Staatssekretär, wie Jemand den Bericht lesen könne, ohne zu diesem Schlusse zu gelangen. Sherman führt einzelne Stellen aus dem Bericht an und fügt hinzu, es sei schwer verständlich, wie Salisbury seine Ablehnung der Vorschläge Mac Kinleys mit den Interessen seiner eigenen Landsleute in Einklang zu bringen vermöge, ganz abgesehen von den freundschaftlichen Beziehungen, welche er mit den Vereinigten Staaten, mit Rußland und mit Japan aufrecht zu erhalten wünsche. Sobald es sich herausgestellt hatte, daß die von dem Pariser Schiedsgericht aufgestellten Bestimmungen unzulänglich waren, wäre es die klare Pflicht Englands gewesen, dem Verlangen der Vereinigten Staaten nach einer Konferenz beizutreten, welche weitere Maßnahmen beschließen sollte. In den Augen der Welt werde daher England für die Verstimmung in den Beziehungen zweier Nationen verantwortlich sein, welche sich aus einem derartigen Verhalten ergeben müsse. Sherman schließt, indem er der Hoffnung Ausdruck giebt, daß England der Konferenz doch noch zustimmen werde.

Arbeiterbewegung.

— Der Streik der Londoner Maschinenarbeiter wird von der öffentlichen Meinung Englands rechts abfällig beurtheilt. Die Einführung des Achtstundentages — so rechnet man den Streikenden vor — würde einer Steigerung der Produktionskosten um mindestens 12 Prozent gleichkommen. Da die Arbeitgeber diese Mehrbelastung nicht auf die eigene Rechnung übernehmen können, so bleibt nur eine entsprechende Preiserhöhung der Fabrikate übrig, was wiederum die englische Produktion in Nachtheil gegenüber dem fremdländischen Wettbewerb versetzen muß. Man erzählt von einer der ersten Londoner Maschinenfabriken, daß als ihr Tischlerpersonal unlängst die Arbeit niederlegte, weil der Fabrikherr den Leuten nicht gestatten wollte, ihm einen Werkführer ihrer Wahl zu oktroyiren, er rasch entschlossen die gesamten Tischlerarbeiten seines Geschäfts nach Deutschland in Kommission gab und mit dieser Maßregel, bezüglich ihres geschäftlichen Erfolges, durchaus zufrieden ist. Wesentlich unter dem Gesichtspunkt der Sorge vor der deutschen Konkurrenz betrachtet die öffentliche Meinung jenseits des Kanals den Streik der Londoner Maschinenarbeiter als einen gegen das Interesse des eignen Landes gerichteten und deshalb als einen unbedingt verwerflichen.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 16. Juli. Am kommenden Sonntag, den 18. Juli, werden von hier aus folgende Dampfer-Sonderfahrten veranstaltet: Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz mit dem Salon-Schnelldampfer „Freia", Abfahrt von hier um 3 Uhr Morgens, Rückfahrt von Stubbenkammer nach Landung der Passagiere, von Saßnitz um 2½ Uhr Nachmittags. Fahrpreis 6 Mark. Auf derselben Tour nach Swinemünde oder Heringsdorf und zurück, Abfahrt wie oben, Rückfahrt von Swinemünde um 6 Uhr Abends. Fahrpreis Stettin-Swinemünde und zurück 3 Mark, Swinemünde-Heringsdorf 50 Pf. Nach Swinemünde fahren ferner die Salondampfer „Heringsdorf" und „Swinemünde", Abfahrt von hier um 6 bezw. um 10 Uhr Vormittags, Rückfahrt um 6 und 6½ Uhr Abends. Fahrpreis 1. Kajüte 3 Mark, 2. Kajüte 1,50 Mark; nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück mit dem Dampfer „Terra" um 4 Uhr früh oder mit dem Schnelldampfer „Der Kaiser" um 6 Uhr früh, Rückfahrt um 6 Uhr Abends. Fahrpreis 1. Platz 3 Mark, 2. Platz 1,50 Mark. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow und zurück mit dem Dampfer „Misdroy", Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow um 4½ Uhr, von Berg-Dievenow um 4¾ Uhr, von Kammin um 5¼ Uhr Nachmittags und von Wollin um 6½ Uhr Abends. Fahrpreis nach Wollin und Kammin 1. Platz 3 Mark, 2. Platz 2 Mark, nach Dievenow 3,50 Mark.

— Der Aufsichtsrath der pommerschen Papier-Fabrik Hohenkrug hat beschlossen, für das Betriebsjahr 1896—97, nach reichlichen Abschreibungen, der Generalversammlung 4½ Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen.

— In der „Alten Liedertafel" werden die täglichen Freikonzerte fortgesetzt und in dem Bestreben, etwas Gutes zu leisten, hat Herr Engelhardt die bestrenommirte Damen-Kapelle „Carmen" für eine Reihe von Konzerten gewonnen, welche in Streich- und Blasmusik geschult ist und hier zum ersten Male auftritt.

* Auf der Werft der „Oderwerke" in Grabow lief gestern Nachmittag ein für Rechnung der Firma Asladoff Mamedoff in Baku (am Kaspischen Meer) erbauter Petroleum-Tankdampfer glücklich vom Stapel. Das Schiff trägt den Namen „Mamed-Agi".

* In der Friedrichstraße beim Garnisonlazareth wurde gestern Mittag ein Schulknabe von einem scheuenden Pferde geschlagen und im Gesicht nicht unerheblich verletzt. Ein Militärarzt legte dem Verunglückten einen Verband an und erfolgte sodann die Ueberführung des Knaben in das städtische Krankenhaus.

* In der Breitenstraße zwischen der großen Wollweberstraße und dem Paradeplatz stürzte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ein hochbeladener Heuwagen um und wurde dadurch das Geleise der Straßenbahn für einige Zeit gesperrt. Feuerwehrleute mußten schließlich bei der Beseitigung des durch den Unfall herbeigeführten Verkehrshindernisses Hülfe leisten.

— Dem Gerichtsdiener a. D. Schoenemann zu Anklam ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Oberpräsident, Staatsminister a. D. v. Puttkamer, ist, wie aus Teplitz gemeldet wird, dort zur Kur eingetroffen.

Bellevue-Theater.

Im Bellevue-Theater errang gestern bei gut besuchtem Hause die Joh. Strauß'sche Operette „Die Göttin der Vernunft" einen vollen Erfolg, neben der Musik und dem Libretto hatte auch die flotte Darstellung ihren Antheil daran. Der Walzerkönig ist diesmal seinen Wiener Weisen untreu geworden, die Musik hält sich vornehmlich im Marschtempo, aber sie bringt einige entzückende Melodien, welche beifälligste Aufnahme fanden. Joh. Strauß pflegt jeder Erstaufführung eines seiner Werke in Deutschland persönlich beizuwohnen, aber anhaltende Kränklichkeit verhinderten den jetzt 70jährigen Komponisten, die Reise nach Stettin anzutreten und er sandte seinen Verleger, Herrn Berté aus Wien, dieser war von der hiesigen Aufführung auf das höchste zufriedengestellt und hat noch gestern dem Komponisten von dem Erfolg Nachricht gegeben. Auf die Vorstellung selbst gehen wir morgen noch näher ein. Dem Benefiziant des Abends, Herrn Kapellmeister Ohnesorg, wurden mehrfache Ovationen gebracht und duftende Blumen- und Kranzspenden überreicht. Von auswärtigen Bühnenleitern wohnte Herr Direktor Ferenczi aus Hamburg der Vorstellung bei.

R. O. K.

Offene Stellen

für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps: 1. Oktober 1897, Demmin, Kreis-Ausschuß, Kassengehülfe, erforderlich: Bewerber muß mit Kassensachen vollständig vertraut sein, Probezeit 4 Wochen, Anstellung erfolgt auf 4wöchige Kündigung, Gehalt 600 Mark, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — 1. September 1897, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, erforderlich: Bewerber dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, müssen körperlich gesund, rüstig und gewandt sein, namentlich ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen be-

itzen; sie müssen die Gegenstände des Volksunterrichts kennen, insbesondere in deutschen und lateinischen Buchstaben Gedrucktes und Geschriebenes lesen, deutsch leserlich schreiben, sowie in den 4 Grundarten mit ganzen benannten Zahlen rechnen können, Probezeit 6 Monate, nach deren Ablauf zugleich die Prüfung zum Bahnwärter abgelegt werden muß, Anstellung nach bestandener Prüfung auf 1monatliche Kündigung, Gehalt zunächst 700 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700—900 M.; bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller 1. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, beziehen die Weichensteller 800 bis 1200 Mark und die Weichensteller 1. Klasse 1000 bis 1500 Mark Jahresgehalt, vor der Annahme ist eine Vorprüfung abzulegen, in welcher der Bewerber darzuthun hat, daß er die nothwendige allgemeine Vorbildung hat, die Vorprüfung erfolgt bei der vom Wohnort des Bewerbers zunächst erreichbaren Eisenbahn-Direktion oder -Inspektion, welche dem Bewerber bezeichnet werden wird; für die Reise dorthin wird freie Fahrt auf den unter königl. preußischer Verwaltung stehenden Bahnen und auf den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt; der Bewerbung sind beizufügen ein beantworteter Fragebogen und ein von einem Bahnarzt der Staatseisenbahn-Verwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten ausgestelltes Zeugniß, zu welchem Vordrucke beim Zentralbureau der königl. Eisenbahn-Direktion zu erbitten sind, ferner die im Fragebogen bezeichneten Ausweise. — 1. Oktober 1897, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg, Anwärter für den Weichensteller-dienst. Die Bedingungen sind im Wesentlichen dieselben wie vorstehend. — Sofort, Flatow, Magistrat, Nachtwächter, Bewerber muß gesund, kräftig und nüchtern sein, Probezeit 6 Monate, Anstellung erfolgt auf Lebenszeit, Gehalt 250 Mark, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — Sogleich, Grimmen, Eisenbahn-Gesellschaft Greifswald-Grimmen, Bureaudiätar, erforderlich: Bewerber dürfen nicht über 40 Jahre alt und müssen körperlich gesund sein, Sicherheit in der Rechtschreibung und den gewöhnlichen Rechnungsarten, einschließlich Dezimalbruch- und Verhältnißrechnung, besitzen, sich schriftlich angemessen ausdrücken können und in der Erdkunde, namentlich über Deutschland, genügend unterrichtet sein; auch müssen sie eine deutliche und geläufige Handschrift besitzen, Probezeit: 1 Jahr, nach dessen Ablauf die Prüfung zum Bureau-Assistenten abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung erfolgt die Anstellung als Bureau-Assistent, Anstellung erfolgt auf 4wöchige Kündigung, Gehalt beim Eintritt 720 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei Anstellung als Bureau-Assistent wird ein Anfangsgehalt von 900 M. gewährt, welches in 21 Dienstjahren auf 1600 M. steigt; außerdem Ortszulage von 100 Mark jährlich, vor der Annahme ist eine Vorprüfung abzulegen, bei welcher die geforderte Vorbildung nachzuweisen ist. Meldungen sind an die Betriebs-Abtheilung Greifswald der Ges. m. b. H. Lenz u. Co. zu richten. — Sofort, Inowrazlaw, Magistrat, Kanzleigehülfe in der Kämmereikasse, erforderlich schöne Handschrift, Kenntniß der polnischen Sprache und Zuverlässigkeit in rechnerischen und Kassenarbeiten, Probezeit 3 Monate, Anstellung auf Kündigung, Kaution 150 Mark, nicht durch Gehaltsabzüge zu decken, Gehalt 75 Mark, Alterszulagen gemäß Regulativ, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — Sofort, Lassan, Magistrat, Rathsdiener, Gefangenwärter, Ausrufer, Bedingung: körperlich sehr stark, Lesen, Schreiben und Rechnen, Probezeit 3 Monate, Anstellung auf Kündigung, Gehalt ca. 550 Mark, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — Sogleich, Ratzebuhr, königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleigehülfe, erforderlich: Bewerber muß im Besitz des Zivilversorgungsscheins, körperlich rüstig und schuldenfrei sein, eine gute Handschrift haben und richtig abschreiben können, Probezeit 1 Monat, Anstellung auf 1monatige Kündigung, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütigung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 Pf. bis zu 10 Pf. für jede Seite bestimmt werden, nach 5jähriger ununterbrochener Beschäftigung als Kanzleigehülfe und Vollendung des 25. Lebensjahres kann ein monatliches Mindesteinkommen widerruflich bewilligt werden, das je nach der Höhe des bewilligten Schreiblohnsatzes 48 bis 93 Mark beträgt, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt; Bewerbungen sind an die Vorstandsbeamten des Ober-Landesgerichts in Stettin zu richten. — Sofort, Schwarzenau (Bez. Bromberg), königl. Distriktsamt, Amtsbote und Vollziehungsbeamter, Bedingung: Rüstigkeit zu Fuß, Bewerber muß im Stande sein, kleinere Berichte und Anzeigen selbstständig abzufassen und niederzuschreiben, Probezeit 6 Monate, Anstellung erfolgt auf Kündigung, Gehalt 400 Mark und Gebühren für Zwangseinziehungen in ungefährer Höhe von 50 Mark jährlich, die Stelle ist pensionsberechtigt, bei der Pensionirung wird die zurückgelegte Militärdienstzeit nicht angerechnet.

Gerichts-Zeitung.

— Ein der katholischen Religion angehörender Lehrling hatte an einigen Sonntagen den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule zu K. versäumt, weil er es vorgezogen hatte, den zu derselben Zeit in der katholischen Pfarrkirche abgehaltenen Gottesdienst zu besuchen. In den Vorinstanzen war aus diesem Thatbestande der Angeklagte wegen Schulversäumniß verurtheilt worden, unter der Ausführung, daß er einen anderen Gottesdienst hätte besuchen können. Das Kammergericht (neuester Band der Entsch.) hob die Vorentscheidung auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht mit folgender Begründung: Der § 120 der Gewerbeordnung bestimmt: Am Sonntage darf der Unterricht einer Fortbildungsschule nur stattfinden, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert sind, den Hauptgottesdienst ihrer Konfession zu besuchen. Hiernach ist ein Schulunterricht, welcher während des Hauptgottesdienstes der Konfession der Schüler stattfindet und die Schüler hindert, diesen Gottesdienst zu besuchen, ein ungesetzlicher. Die Versäumung eines solchen Unterrichts kann daher auch nicht strafbar sein. Die Schuldfrage hängt also im vorliegenden Falle davon ab, ob der Unterricht der Fortbildungsschule gerade zur Zeit des Hauptgottesdienstes derjenigen Konfession, welcher der Angeklagte angehört, stattgefunden hat, so daß der Schulbesuch die Schüler hinderte, diesen Gottesdienst zu besuchen. Ob der Angeklagte den Gottesdienst thatsächlich besucht hat oder nicht, ist unerheblich.

Brüssel, 14. Juli. Ein Prozeß, der sich am 22. d. M. vor dem Brüsseler Zuchtpolizeigericht abspielen wird, macht viel von sich reden. Auf der Anklagebank wird wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit ein bekannter katholischer Pfarrer einer Brüsseler Vorstadt erscheinen. Vorgeladen sind 100 Zeugen, darunter 60 Knaben. Der Vormund eines Waisenknaben hatte die Thaten des Pfarrers zur Anzeige gebracht. Hohe katholische Einflüsse suchten die Sache zu ersticken, aber sie konnten nichts erreichen. Der Rechtenführer Wöste vertheidigt den Angeklagten.

Aus den Provinzen.

* **Neustettin**, 15. Juli. Ueber das Vermögen des Kaufmanns W. Maatz hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 25. August.

Pyritz, 14. Juli. Die königliche Regierung hat für Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen folgende Sätze für unsere Stadt in Vorschlag gebracht: Als Grundgehalt für festangestellte Lehrer 1100 Mark und für Lehrerinnen 900 Mark. Die Miethsentschädigung soll 250 bezüglich 170 Mark und die 9 Alterszulagen je 130 bezüglich 100 Mark betragen. Für provisorisch angestellte Lehrer bezüglich Lehrerinnen beträgt das Grundgehalt 880 bezw. 720 Mark. Die Miethsentschädigung ist für beide Lehrpersonen auf je 170 Mark festgesetzt. Der Rektor, Hauptlehrer und die Lehrer, welche neben ihrem Amt ein Kirchenamt verwalten, erhalten dementsprechend eine höhere Besoldung.

† **Greifswald**, 15. Juli. Ein schwerer Unglücksfall hat sich vorgestern in dem im hiesigen Kreise belegenen Badeorte Boltenhagen ereignet, daselbst hält sich seit kurzer Zeit der Rentier Panten aus Berlin mit seiner Familie zur Kur auf. Vorgestern Vormittag ging der Vater mit seinen beiden Söhnen zum Baden, als der 12jährige Alfred von einer Welle erfaßt und in die See getrieben wurde, der Vater schwamm hinzu, um den Knaben zu retten, doch ihn traf dasselbe Schicksal, auch er wurde in die See geschleudert und erst nach einer Viertelstunde spülte die See die Leichen ihrer beiden Opfer an Land.

Vermischte Nachrichten.

— Die Eisenbahnbrücke bei Müngsten, die am Mittwoch eingeweiht worden ist, kann als ein Wunderwerk moderner Technik bezeichnet werden. Die Brücke über das Thal der Wupper verbindet die beiden in Luftlinie nur acht Kilometer von einander entfernten Städte Solingen und Remscheid. Die Schwierigkeiten des Geländes, die durch die Brücke zu überwinden waren, sprechen sich in folgenden drei Höhenangaben aus: es beträgt die Höhe des Bahnhofes Solingen 203 Meter, des Wasserspiegels der Wupper 99 Meter, des Bahnhofs Remscheid 303 Meter. Um einen Ausgleich für diese auf eine geringe horizontale Entfernung sich zusammendrängenden Höhenunterschiede zu finden, entschloß man sich, eine eiserne Brücke in einer Höhe von 107 (genau 106,83) Meter über dem Mittelwasser der Wupper über das Thal zu führen, wodurch es ermöglicht wurde, die Bahn auf der Remscheider Seite in Steigungen, welche ein voller Betrieb eben noch zuläßt (1:60), ohne allzu bedeutende Umwege dem Endpunkte zuzuleiten. Welche großartige Aufgabe der deutsche Brückenbauer durch Ausführung dieses Projektes glücklich löste, ergiebt ein Vergleich mit anderen Brückenbauten, die als kühne und meisterhafte Leistungen amerikanischen Unternehmungsgeistes bekannt sind und gepriesen werden. So erheben sich, wie die „N. A. Ztg." in Erinnerung bringt, die Pfeiler der Eriebahnbrücke über die Kinznaschlucht bei Bradford zu 91,4 Meter Höhe, der Pekos-Viadukt der Südpacific-Bahn überschreitet 98,5 Meter über dem Flusse die Schlucht, und der Loa-Viadukt in Bolivien übersetzt den Fluß in der als „schwindelnd" bezeichneten Höhe von 100,1 Meter. Die Höhe der Brücke bei Müngsten überragt somit um ein Beträchtliches noch die dieser drei uns als bisher höchsten bekannten Brückenbauten. Um die Vorstellung von ihrer Höhe noch lebhafter zu gestalten, sei erwähnt, daß die weltbekannte Brücke zwischen New-York und Brooklyn über den East River 41,2, unsere Brücke bei Grünenthal über den Nordostseekanal 42 Meter über dem Hochwasserspiegel liegt und daß sie mit dieser Höhenlage den höchstbemasteten Schiffen die Durchfahrt gewähren. Die neue Brücke überschreitet in einer Länge von 465 Metern mit sieben Oeffnungen das Wupperthal. Ihre Mittelöffnung überspannt mit einem gewaltigen Bogen von 170 Metern Weite — damit stark die Dourobrücke bei Oporto übertreffend — die Thalsohle; daran schließen sich, an den felsigen Thalwänden emporsteigend, jene Oeffnungen an, welche von sogenannten Gerüstbrücken gebildet werden. Das Gesamtgewicht der für den gewaltigen Bau erforderten Eisenmasse beträgt rund 5100 Tons, das heißt 5,100,000 Kilogramm. Aber nicht nur die Konstruktion der Brücke, sondern auch die Ausführung des Werkes selbst, zumal der Aufbau des Mittelbogens, erweist sich als meisterhafte Leistung unserer deutschen Techniker. Der Riesenbogen wurde trotz seiner gewaltigen Höhe und Weite frei montirt, ohne irgend ein Hülfsgerüst. Von den mit dem Bogen verbundenen Seitenpfeilern wurden die Konstruktionstheile der Träger konsolenartig vorgetrieben, und von ihnen aus hoben elektrische bewegte Drehkrähne die wuchtigen Theile der Bogenkonstruktion empor. Sinnreiche Vorkehrungen ermöglichten in der Luft das Zusammenfügen der Eisenmassen und hoben das durch diese bedingte, an den Pfeilern wirkende Kippmoment auf, bis endlich der Bogenschluß vollzogen, der Schlußniet im Bogenscheitel eingehämmert werden konnte.

Mainz, 15. Juli. Heute schoß der Mühlenbesitzer Thomas in Nieder-Olm auf die ihn verhaftende Gendarmerie. Wachtmeister Ditter und Polizeidiener Ditter wurden lebensgefährlich verletzt. Thomas sollte mehrerer Vergehen halber ins Gefängniß abgeführt werden.

Rudolstadt, 15. Juli. Der Generalsuperintendent und Hofprediger Dr. Arno Trautvetter ist gestern in Blankenburg, wo er sich zur Erholung aufhielt, gestorben.

Nilvingen bei Diedenhofen, Lothringen, 15. Juli. Gestern Vormittag stürzte auf der „Friedenshütte" ein Gewölbe des im Bau begriffenen Hochofens ein. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet. Bis Nachmittag wurden vier Schwerverletzte zu Tage befördert. Ob noch andere Arbeiter begraben sind, ließ sich noch nicht feststellen; die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Laibach, 15. Juli. Heute früh 6 Uhr 53 Minuten wurde hier ein starkes sechs Sekunden dauerndes Erdbeben von schüttelnder Bewegung verspürt. Es wurden zahlreiche nicht unbedeutende Beschädigungen öffentlicher Gebäude und Privatgebäude festgesetzt. Einzelne Rauchfänge stürzten auf die Straße herab; Risse und Sprünge zeigten sich an neuen wie an alten Häusern. Besonders große Schäden oder Verletzungen von Personen sind bis 11 Uhr Vormittag nicht bekannt geworden. Dem Erdbeben war gegen 4 Uhr früh eine schwache Erderschütterung vorangegangen.

Paris, 13. Juli. (Sittenbild.) Der 17jährige Buchbindergehülfe Leonard Binon, der noch bei seinen Eltern wohnte, hatte Beziehungen zu der kaum 15jährigen Wäscherin Augustine Becheul angeknüpft. Gestern begegnete er dem Mädchen mit einem Schlächtergesellen. Auf seine Nachfrage erfuhr er, daß dieser sich gleichfalls um die Gunst der Becheul bewerbe. Es gelang ihm, das vielversprechende junge Ding zu einer nächtlichen Besprechung mit ihm zu bewegen, im Verlaufe deren der rasend eifersüchtige Bursche dem Mädchen die lebhaftesten Vorwürfe machte. Da dieses kühl und schnippisch antwortete, zog Binon in heftigster Wuth einen Revolver und feuerte auf das Mädchen, das blutüberströmt niedersank. Herbeieilende Polizisten trugen die Verwundete sofort nach dem Hospital Recher, wo sie wenige Minuten später starb. Der jugendliche Mörder, dem es gelungen war, die Flucht zu ergreifen, wurde heute früh verhaftet.

Nantes, 12. Juli. (Aus einem Irrenhause.) In Nantes herrscht furchtbare Erbitterung wegen eines Vorfalles, der sich im städtischen Irrenhause abgespielt hat. Der 18jährige Lucien Joux hatte mit seinem gleichaltrigen Stubengenossen Despres — der Wahnsinn beider war ein durchaus ungefährlicher — einen Streit gehabt, worauf er von der beaufsichtigenden Schwester Mathurine zu zwei Tagen und Despres zu einem Tage Zwangsjacke verurtheilt wurde. Joux wurde Freitag Morgen von dem 37jährigen Wächter Corentin Yvinoux in die Zelle gesperrt, der die Zwangsjacke so fest anzog, daß der junge Bursche um Gnade winselte, himmelhoch betheuernd, nicht wieder einen Streit anfangen zu wollen. Man hörte aber nicht auf ihn. Joux ließ darauf die Schwester zu sich bitten und ersuchte sie, ihm zu trinken zu geben und ihn zu befreien. Diese weigerte sich aber, den Wünschen des Verschmachtenden nachzukommen. Ein Kamerad, von dem Jammern Joux' ergriffen, brachte ihm zu trinken und soll deshalb, wie versichert wird, schwer gezüchtigt worden sein. Am Sonnabend hatte Joux noch immer, trotz seiner flehentlichen Bitten, die Zwangsjacke an. Den ganzen Tag über hörte man ihn wimmern und um Hülfe rufen; Niemand hörte auf ihn, obgleich nach den Aussagen von zwanzig Zeugen sein fiebergeröthetes, gedunsenes Gesicht ein schweres Unwohlsein verrieth. Gegen 5 Uhr Abends sah man den jungen Mann sein Haupt neigen und bewegungslos in dieser Lage verharren. Jetzt wurde man unruhig und befreite ihn von der Zwangsjacke. Es war zu spät; er hatte bereits den letzten Seufzer ausgehaucht. Alle diese Thatsachen sind durch die von dem Polizeikommissär Cabanne geführte Untersuchung zu Tage getreten. Der Wächter Yvinoux ist bereits verhaftet worden; außer ihm wird das Aufsichtspersonal und besonders die Schwester Mathurine gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Caserta, 15. Juli. Ein heftiges Gewitter ging gestern in der Ebene von Cassino nieder und richtete schweren Schaden an. In der Ortschaft Sant' Ambrogio legte der Blitz ein Haus in Asche, wobei sieben Mitglieder einer Familie umkamen.

Madrid, 8. Juli. Aus Burgos wird gedrahtet, daß zwei Stiere der berühmten Ganaderia von Ibarra, als sie zum Stiergefecht dorthin geschafft werden sollten, ausbrachen. Von verschiedenen Sportsmännern wurde ihre Verfolgung in Scene gesetzt. Der einen edlen Araber reitende Graf Berberana erreichte eines der Thiere neun Meilen vor der Stadt und feuerte aus der Nähe einen Büchsenschuß darauf ab. Der Schuß ging aber fehl, und nun warf sich der Stier auf Roß und Reiter. Das Roß wurde durch einen Hornstoß ins Herz sofort getödtet, der Reiter viermal in die Luft geworfen und schwer verwundet. Endlich gelang es der herbeieilenden Gendarmerie, durch wohlgezielte Flintenschüsse den Stier niederzustrecken.

London, 13. Juli. (Das liebe Bett.) In Teignmouth, Devonshire, ist ein altes Mädchen gestorben, welches die letzten dreißig Jahre seines Lebens im Bett zugebracht hatte. Eines Abends begab es sich, 38 Jahre alt, im Jahre 1885 völlig gesund zu Bett. Am nächsten Morgen erklärte es, daß es sich im Bett am allerbehaglichsten lebte. Es beschloß deshalb, den Rest seines Lebens im Bett zu bleiben. Die Alte erfreute sich bis vor Kurzem vortrefflichen Wohlbefindens. Mittels einer sinnreichen Spiegelvorrichtung konnte sie vom Bett aus alles sehen, was auf der Straße vorging. Die Alte war durchaus nicht menschenfeindlich; täglich empfing sie Besuche. Bei ihrem Tode wog sie nicht weniger als 238 Pfund.

Stockholm, 15. Juli. Andree sandte dem „Aftonbladet" eine vom 10. Juli datirte Depesche, worin er erklärt, seine vorjährigen meteorologischen Beobachtungen ließen günstige Winde in der ersten Hälfte des Juli erhoffen; sollten diese aber nicht eintreffen, halte er sich für verpflichtet und berechtigt, vom 16. Juli ab die erste mögliche Gelegenheit zur Abreise zu benutzen, wenn auch die Winde dann weniger günstig sein sollten.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 15. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,40 bis 9,57½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,70 bis 7,20. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,37½ G., 8,45 B., per August 8,50 bez. u. B., per September 8,52½ G., 8,57½ B., per Oktober-Dezember 8,65 G., 8,70 per Januar-März 8,87½ G., 8,90 B. Ruhig.

Köln, 15. Juli. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 60,00, per Oktober —,—. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 15. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 36,75 G., per Dezember 37,75 G., per März 38,25 G., per Mai 38,75 G.

Hamburg, 15. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 8,35, per August 8,50, per September 8,55, per Oktober 8,65, per Dezember 8,75, per März 8,97½. Ruhig.

Bremen, 15. Juli. Baumwolle ruhig, 41,25. Petroleum schwach, 5,15 B.

Wien, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,84 G., 8,85 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Roggen per Herbst 7,09 G., 7,10 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Mais per Juni-Juli 4,39 G., 4,41 B., per September-Oktober 4,51 G, 4,53 B. Hafer per Herbst 5,87 G., 5,88 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 15. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Herbst 8,71 G., 8,73 B. Roggen per Herbst 6,85 G., 6,87 B. Hafer per Herbst 4,09 G., 4,10 B. Mais per Juli-August 5,48 G., 5,50 B., per August-September 4,02 G., 4,04 B. Raps per August-September 12,25 G., 12,30 B. — Wetter: Schön.

Havre, 15. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juli 44,75, per September 45,00, per Dezember 45,75. Ruhig.

Glasgow, 15. Juli, Vormittag 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. — d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Solingen, 15. Juli. Heute Vormittag gegen 10 Uhr traf Prinz Friedrich Leopold von Preußen in Begleitung der Minister v. Miquel und Thielen von Elberfeld hier ein. Nach der Vorstellung der Vertreter der Behörden und Komiteemitglieder erfolgte kurz darauf die Abfahrt zur Einweihung der Eisenbahnlinie Remscheid-Solingen (Müngstener Brücke). An dem Feste nahmen etwa 400 Personen Theil, u. A. der Oberpräsident, der Landesdirektor, der Regierungspräsident und zahlreiche höhere Offiziere. Der Festakt auf der Kaiser Wilhelm-Brücke begann mit einer Rede des Oberbürgermeisters aus Remscheid, welcher Allen dankte, die sich um die Erbauung der neuen Bahnlinie verdient gemacht haben. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Minister Thielen vollzog alsdann die Weihe der Brücke und brachte zum Schluß ein Hoch auf das Bergische Land aus. Dann richtete Minister Thielen an den Prinzen Friedrich Leopold die Bitte, die Brücke nunmehr für den Verkehr zu eröffnen, welchem Wunsche der Prinz nachkam und die Brücke abschritt, von dem Publikum lebhaft begrüßt. Er traf um 11½ Uhr auf dem Bahnhof in Remscheid ein. In der „Concordia" wurde das Frühstück eingenommen.

Görz, 15. Juli. Ein Jäger der Garnison des Forts Predit stürzte beim Edelweißsuchen vom Manhardt ab und blieb sofort todt.

Eger, 15. Juli. Der Bürgermeister Dr. Gschien sagte der Bürgerschaft öffentlich Dank für die am 11. d. Mts. ihm und den städtischen Organen bewiesene ruhige und besonnene Haltung, wodurch allein größeres Unglück von der Stadt abgehalten wurde.

Pest, 15. Juli. Ein pensionirter katholischer Geistlicher warf sich in Fünfkirchen vor den einfahrenden Schnellzug, welcher ihn zermalmte. Die Ursache hierzu ist unbekannt.

Mailand, 15. Juli. Einer Meldung der „Perseveranza" zufolge begiebt sich der Prinz von Neapel Ende dieses Monats zu einem zehntägigen Aufenthalt nach Rußland, um als Gast des Zaren und in Gesellschaft Kaiser Wilhelms den Manövern der russischen Armee beizuwohnen. Auf der Rückreise nach Italien nimmt der Prinz kurzen Aufenthalt in Berlin.

London, 15. Juli. „Daily Mail" meldet aus Newyork, daß in Folge eines gestern stattgefundenen Bruchs des Hudson-Dammes das Dorf Newjingea vollständig zerstört wurde. Der Materialschaden ist sehr erheblich; viele Familien sind obdachlos.

Konstantinopel, 15. Juli. Auf dringendes Anrathen des französischen Botschafters, welcher gestern beim Sultan dinirte, erklärte Letzterer in einem eiligst im Palais zusammenberufenen Ministerrath, daß er sich dem Willen der Mächte fügen müsse und den raschen Abschluß des Friedens anbefehle. Auf die Bemerkung des Großveziers, daß der Friedensschluß nur unter Festhaltung der Peneioslinie von der muhamedanischen Bevölkerung gutgeheißen werden würde, ermächtigte der Sultan nochmals den Minister des Aeußern, bei den Großmächten in diesem Sinne zu interveniren. In Palastkreisen ist man der Ansicht, daß der Friedensschluß nur noch eine Frage kurzer Dauer sein und daß der Ministerrath bereits in seiner morgigen Sitzung die Räumung Thessaliens beschließen werde. — Um eventuelle Demonstrationen der muselmännischen Bevölkerung im Keime zu ersticken, werden in der Hauptstadt die schärfsten Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Garnison soll beträchtlich verstärkt werden.

Newyork, 15. Juli. Die kanadische Regierung beschloß das sofortige Inkrafttreten des Gesetzes gegen die Einwanderung ausländischer Arbeiter.

Wetteraussichten für Freitag, den 16. Juli.

Zeitweise aufklarend, vorwiegend noch trübe und etwas regnerisch bei schwachen nordwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 14. Juli. Elbe bei Aussig — 0,25 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,40 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,97 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,24 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,86 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,03 Meter. — Warthe bei Posen + 0,10 Meter. — Weichsel bei Thorn + 1,16 Meter. — Am 13. Juli: Netze bei Usch + 0,35 Meter.

Berlin, den 15. Juli 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4%	103,90bG	Westf. Pfbr.	4%	102,40G
do.	3½%	104,00bB	do.	3½%	100,90b
do.	3%	97,75B	Wstp.rttsch.	3½%	100,30b
Pr.Consl.Anl.	4%	104,00B	Kur- u. Nm.	4%	104,40bB
do.	3½%	104,10G	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	98,20B	Pomm. do.	4%	104,40G
P.St.Schld.	3½%	100,10G	do.	3½%	100,75G
Berl.St.-O.	3½%	101,40G	Posensche do.	4%	104,40B
do. u.	3½%	101,40G	Preuß. do.	4%	104,40G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,30G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	104,40G
Anl. 94	3½%	100,50G	Sächs. do.	4%	104,40G
Wstp.P.-A.	3½%	100,25B	Schles. do.	4%	104,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,50G	Schl.-Holst.	4%	104,40G
do.	4½%	115,90G	Bad. Eisb.-A.	4%	—,—
do.	4%	111,00G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	103,80G	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	101,40b	Anl. 1886	3%	95,70G
do.	4%	—,—	Hmb-Rente	3½%	107,25G
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	100,90b	Staats-A.	3½%	—,—
Pfandb.	3%	93,40b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,30G	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,80b	Anleihe	4%	160,50G
do.	3%	93,40b	Cöln.-Mind.		
do.	4%	—,—	Präm.-A.	3½%	137,80G
Posensche do.	4%	102,40G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,30G	Loose	—	22,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	—,—	Germania	45	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	Preuß Leb.	42	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß Nat.	51	—,—
Concordia	51	—,—			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	72,30bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,70bG
Buk. St.-A.	5%	101,40B	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl.-amort.	5%	100,90b
Gold.-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	4%	103,20b
Ital. Rente	4%	94,50b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	99,40b	do. Goldr.	5%	—,—
do.20L.St.	6%	100,00B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,70bB	do. Pr. A. 64	5%	192,00bG
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	169,50b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	122,40b
do.Silb.-R.	4⅕%	102,50G	Serb. Gold-		
do. 250 54	4⅕%	174,20B	Pfandbr.	5%	93,25bG
do. 60er Loose	4%	151,80b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	325,25G	do. n.	5%	—,—
Rum. St.	5%	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104,50bB
A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	103,70G	9 (rz. 100)	4%	100,75b
do. 4 abg.	3½%	103,70G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	98,90G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz.100)	4%	101,60bG
Dtsch. Hyp.-B.-			do.	3½%	99,50bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	112,10G	do.Com.-O.	3½%	98,90bG
do.	4%	100,20b	Pr.Hyp.A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	99,80bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	99,90G
(rz. 100)	4%	101,50bG	do.	4%	103,50G
Pr.B.-C., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	114,20G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	106,25G
(rz. 100)	5%	107,25G	do. (rz. 110)	4%	101,50G
do. Ser. 7, 8,	4%	100,10[illegible]	do.	4%	101,30B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,00bG	Hibernia	5½%	186,00bG
Boch. Bw. A.	—	83,75bB	Hörd. Bgw.	0%	9,30G
do. Gußst.	4%	165,10bG	do. conv.	0%	13,40G
Bonifac.	0%	113,50bG	do. St.-Pr.	0%	—,—
Donnersm.	6%	151,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	159,10bG
Pr. L. A.	0%	—,—	Louise Tiefb.	0%	83,10b
Gelsenkch.	6%	177,00bG	Mk.-Wstf.	4%	107,00G
Hark. Bgw.	0%	44,60G	Oberschles.	1%	105,40bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,40b	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	—,—
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,25G
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,20bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,25G
Oberschles.			do. Smol	5%	105,75G
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,90bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	100,90G	czausk gar.	4%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	101,50bG
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,50b
Marienburg-Mlawka	5%	121,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	120,30b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,80b	Balt. Eisb.	3%	66,40bG
Frkf.-Güth.	4%	99,50b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	166,25b	Gal. C. Ldw.	5%	109,00B
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	155,75b
wigshafen	4%	—,—	It. Mittmb.	4%	103,40b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	83,00b	Mosk. Brest.	3%	72,20G
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	—,—
Staatsb.	4%	101,75bG	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	96,10b	Sdöst. (Lb.)	4%	37,40b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	250,90b
Amstd.-Rttd.	4%	108,00bG			

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit			Disc.-Com.	8%	206,00bG
u. Prod.	3¼%	67,40b	Dresd. B.	8%	162,20bG
Berl.Cff.B.	4%	130,00G	Nationalb.	6½%	145,50bG
do. Hdlsges.	4%	168,25bG	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	151,20G
Bank	6½%	118,75bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	175,00bG
Deutsch. B.	9%	210,10bG	Reichsbank	7½%	160,30G
Dtsch. Gen.	5%	115,00G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,35bG
Souvereigns.	20,33G	Franz. Banknot	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,27b	Oester. Banknot	170,40b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216,15B

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	59,80b	Harb. Wien Gum.	20%	450,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	458,00bB
Leopoldshall	3½%	83,50bB	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,25G
Oranienburg	6%	156,0 bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	223,75b
do. St.-Pr.	6%	155,50bB	do. (Lüders)	8%	241,00bG
Schering	15%	228,00bG	Hallesche	28%	528,00B
Staßfurter	11%	181,00B	Hartmann	7%	193,75bG
Union	8%	120,10G	Pomm. (con.)	4½%	106,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	241,25G
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L.B.	6%	179,50b
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	217,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	106,00bG
St. Chamott-Fabrik	15%	336,25bG	Wilhelmshütte	4%	71,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	219,50B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	132,00bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	131,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	432,50bG
Danziger Oelmühle	—	114,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	163,90bG
Dessauer Gas	10%	—,—	Stett. Pferdebahn	3%	145,50b
Dynamite Trust	10%	189,60bG	N. Stett. D.-Com.	0%	63,75G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent. Privatdiscont 2⅜.

			Wechsel-Cours v. 15. Juli
Amsterdam	8 T.	2½%	168,65b
do.	2 M.	2½%	168,05bG
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2%	20,255b
do.	3 M.	2%	20,30G
Paris	8 T.	2%	81,05G
do.	2 M.	2%	80,85B
Wien, ö.W.	8 T.	4%	170,20B
do.	2 M.	4%	169,40bG
Schweiz.Pl.	8 T.	3%	80,65G
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,45B
Petersburg	8 T.	4½%	215,90G
do.	3 M.	4½%	—,—

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Kaufmanns C. A. Koebeke zu Stettin, Privatklägers,
gegen den Tischlermeister **Hermann Ladewig**, daselbst, Angeklagten,
wegen Beleidigung
hat das Königliche Schöffengericht zu Stettin in der Sitzung vom 27. Juni 1896, an welcher Theil genommen haben:

1. **Beyersdorf**, Amtsrichter, als Vorsitzender,
2. **Kroll**, Badeanstaltsbesitzer,
3. **Loeschke**, Instrumentenmacher, als Schöffen,

Plewe, Aktuar, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird deshalb zu dreißig Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu sechs Tagen Gefängniß und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Der Beleidigte, Kaufmann **C. A. Koebeke** in Stettin, ist befugt, den entscheidenden Theil des Urtheils einmal binnen einer Woche nach Zustellung auf Kosten des Angeklagten durch das Stettiner Tageblatt bekannt machen zu lassen.

Beglaubigt.
Der Rechtsanwalt
Eickhoff
vertreten durch seinen Generalsubstituten
Dr. Behrndt,
Gerichtsassessor.

Stettin, den 12. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung
a) der Maurerarbeiten,
b) der Schlosserarbeiten
an den Lagerschuppen des ehemaligen **Fook**'schen Petroleumhofes am Dunzig soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 21. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1897 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 212, 223, 255, 359, 369, 378, 384 über je 600 ℳ
Litt. B. 6, 7, 8, 17, 19, 21, 22, 33, 37, 38, 41, 47, 50 über je 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 18 über 600 ℳ
Litt. B. 13, 22, 38, 40 über je 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 17 über 1500 ℳ
Litt. B. 35, 195, 211 über je 600 ℳ
Litt. C. 7, 82, 216, 274 über je 300 ℳ
Litt. D. 31, 42 über je 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 14, 18, 39, 43 über je 1000 ℳ
Litt. B. 9, 43, 100 über je 500 ℳ
Litt. C. 17, 130 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1898 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 22. Juni 1897.
Der Landrath.
v. Behr.

Zurückgekehrt.
Dr. Böddecker, Gr. Oderstr. 30, 2 Tr.

Bad Thal

i. Thür. Wald bei Eisenach.
Prospekte durch das Kur-Komitee.

Insel Bornholm.
Hotel Helligdommen,

geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer

Chr. Nielsen.

Königliche Baugewerkschule
Deutsch-Krone (Westpr.).
Beginn des Wintersemesters 26. Oktober. Programme 2c. durch den Direktor.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 18. Juli, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Lokale des Herrn **Engelke** (Köhler's Vereinshaus) in Grabow: **Familien-Versammlung.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

---

1 sehr gute **Singer-Familien-Nähmaschine** billig zu verkaufen bei **Meyn**, Breitestr. 20, v. 4 Tr.

Sanatorium Schwedt a. Oder.

Ges. Naturheilverfahren. Beschränkte Pat.-Zahl. Prospekte d. **Dr. Winkler** (zuletzt Ass.-Arzt a. H. **Dr. Lahmann**).

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** **unübertroffenes Heilmittel gegen**
Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im **Pensions-Hôtel** **Kurhaus** **staubfrei inmitten des Parks gelegen.**
Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

Bad-Nauheim.

Linie Kassel-Frankfurt a. M. **Saison 1. Mai bis 1. Oktober.** Bäderabgabe 1. April bis 31. Oktober. Naturwarme, kohlensaure Kochsalzthermen und Trinkquellen. Der grosse Sprudel, die kohlensäurereichste Thermalsoolquelle. Soolinhalation. Gradirluft. Medico-mechanisches Zander-Institut. Indikationen: **Herz**leiden, Rheumatismen, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Skrophulose, Frauenkrankheiten. Wasserleitung, Kanalisation, Grosser Park mit See. Elegantes Kurhaus. Naher Hochwald. Vorzügliche Kapelle. Theater. Electrische Beleuchtung. Besuch über 15000. Prospecte gratis.

Grossh. Hessische Badedirection Bad-Nauheim.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert**, vormals in Dorpat.
Wohnung und Pension
(inkl. kurgem. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen 2c.)
schon für **130 Mark** monatlich.
Genaue Auskunft kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt. Bad **Salzbrunn** **Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.**
in Schlesien

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.
● Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „Bad Salzbrunn". Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten ● bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn".**

Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Am 15. Oktober cr. beginnen im Neubau die neuen Lehrkurse.

Abtheilung I. **Königl. techn. Mittelschule** für Maschinenbau, einschließlich Elektrotechnik. Der in diese **höhere** Fachschule Aufzunehmende muß im Besitz des einjährigen Dienstrechtes sein und praktisch gearbeitet haben.

Abtheilung II. **Königl. Werkmeisterschule** für Maschinenbau, einschließlich Elektrotechnik. Aufnahmebedingungen: Gute Volksschulbildung und vierjährige praktische Arbeitszeit.

Die Anmeldungen sind für das Winterhalbjahr im August, für das Sommerhalbjahr im Februar zu bewirken. Beide Abtheilungen gehören zu den technischen Schulen, deren **Reifezeugnisse** von den preußischen Staatsbehörden vorzugsweise als Nachweis einer ausreichenden Fachbildung angesehen werden.

Programme kostenfrei durch die **Direktion.**



R. Grassmann,

Kohlmarkt 10,

empfiehlt

Couriertaschen

für Damen und Herren.

Handarbeitstaschen

von 50 Pf. an in gutem Leder.

Große und kleine

Rindleder-Reisetaschen

in großer Auswahl, neu eingetroffen.

Touristentaschen, Markttaschen

von 50 Pf. an.

Andreas Saxlehner, Budapest, k. u. k. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterwasser
Hunyadi János

Unübertroffen in seinen seit 34 Jahren bewährten Vorzügen.

Ein Naturschatz von Weltruf. Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1000 Gutachten empfohlen, weil das

mildeste, angenehmste, zuverlässigste.

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Sterzing (Tirol),

949 Meter Seehöhe,
altinteressante, höchstgelegene Stadt des Landes, Touristenstation ersten Ranges, Sommerfrische und Höhenkurort mit reizender waldreicher Umgebung. Eilzugsstation der Brennerbahn.

Hôtel u. Pension „Goldene Rose".

Bevorzugt durch die günstige freie Lage sieht man von den Balkons des Hotels die Schlösser Reifenstein und Sprechenstein, die Bergspitzen: Roßkopf, Weißspitz, Kramer, Plosse bei Brixen, Zinseler, Jaufenrücken.

Im Hause 50 komfortabel eingerichtete Zimmer, großer Speisesaal, Lese-, Rauch- und Musikzimmer, elektrische Beleuchtung, Dunkelkammer, großer Garten, Parkanlage, Bäder, Equipagen im Hause, Omnibus am Bahnhofe.

Prospekte auf Verlangen.
Ludwig Obexer, Besitzer, Mitglied d. D. u. Ö. A. V.

Schützen-Compagnie der Bürger.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Kameraden, des Steinsetzmeisters **Hermann Ladwig**, in Kenntniß zu setzen. Die Beerdigung findet heute Freitag, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause, Pölitzerstraße Nr. 2, aus statt. Um rege Betheiligung unserer Mitglieder bei der Leichenfolge bitten

Die Vorsteher.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover).

Städtische Technische Mittelschule

zur Ausbildung von Beamten technischer Betriebe und Construkteuren im Maschinenbau. **Special-Abtheilung** zur Ausbildung von **Textil-Technikern.** — **27.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**

Der Magistrat.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Tafel-Krebse,

ausgewählt schöne vollsaft. u. springlebende Exempl., Postk. 60 Stück für ℳ 6,00 empfiehlt franko gegen Nachnahme

Arth. Bodschwinna,
Marggrabowa.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

Kirchplatz 2, herrschaftliche Wohnung z. 1. 10. 97. Näheres parterre rechts.

Gr. Wollweberstr. 22, 3 Tr., sind 7 Zimmer u. Zubehör gleich oder später zu vermiethen.
Näheres im Comtoir, parterre.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke**, Administrator, Kirchpl. 2.

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest. p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1, 1 Tr. l.

5 Stuben.

Giesebrechtstr. 14, Wohnungen von 5 Zim. zu verm. Näheres bei **Ahl**, Wohnkeller links.

Saunierstr. 3, 5, 4, 3 Stuben m. Badestube z. verm. Näh. Hof 1 Tr. l.

4 Stuben.

Junkerstr. 18, Ecke Bollwerk eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch**, part.

3 Stuben.

Beringerstr. 73, 3 Stuben, Küche u. Zubehör z. 1. Oktober z. verm. Näh. b. **Letzring**, part.

Bellevuestr. 16, 3 Stuben u. Zubehör z. 1. Oktober.

Bergstr. 5, 3 Stuben u. Kabinet zum 1. Oktober.

König Albertstr. 28, part. l., 3 Stub. u. Zubeh. z. 1. 10.

Grabowerstr. 3, 2 Tr., Badz. u. rchl. Zbh z. 1. 10. R. p. r.

Neuestraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sof. od. spät. Pr. 24 ev. 27 ℳ

Oberwiek 20a und 20 zu vermiethen.

Stoltingstr. 94, 3 Stuben u. Zubehör z. 1. Oktober.

Unterwiek 23, 2 Tr., m. Küche nebst allem Zubeh. sogl. z. v.

2 Stuben.

Schallehnstr. 10, frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. f. 25 ℳ z. 1. 8.

Wilhelmstraße 20,

Hinterhaus, eine Wohnung v. 2 Stuben an ordentliche Leute zum 1. August zu vermiethen. Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstraße 40, I, eine freundl. Wohnung z. 1. 8. 97.

Fort Preußen 23, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.

1 Stube.

Stoltingstr. 83, 2 Tr., ein freundliches Zimmer sofort, auch auf Tage und Monate, zu vermiethen.

Fuhrstr. 9 ist eine kleine Wohnung z. 1. August z. verm.

Turnerstr. 37, 2 Tr. rechts, eine leere 2-fenstrige Vorderstube zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, part. l., 1 möbl. Zim. m. od. ohne Pension.

Kurfürstenstr. 6, 2 Tr. links, 1 oder 2 freundl. gut möblirte Zimmer mit Badestube an einen Herrn.

Wilhelmstr. 7, p. l., freundl. möbl. Zim. z. 1. August.

Schlafstellen.

Hohenzollernstr. 4, H. p., frdl. Schlfst. f. 1 j. M. sof. o. sp.

Kronenhofstr. 28, rechter Seitenflügel 2. Eingang parterre rechts, Schlafstelle zu vermiethen.

Schulstr. 2 b. **Kahlbau** f. 1 j. M. frdl. möbl. Schlfst.

Läden.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, Laden, evtl. mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Falkenwalderstraße 119, ein Laden z. 1. 8. zu verm. Näheres im Buttergeschäft.

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, ist sogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Lindenstraße 25,

ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller sof. o. sp. Pr. 30 ℳ

1 Laden zur Fleischerei z. verm. Näh. Pölitzerstr. 66.

Schillerstr. 15, ein Laden zum 1. Oktober zu verm.

Comtoire.

Gr. Oderstr. 11, 1 Tr., Comtoir zu vermiethen.

Geschäftslokale.

Steinstraße 8b, Restauration auch Gastwirthschaft ohne Inventar zu vermiethen durch **Rosenow.**

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt, mit auch ohne Wohnung, erstere sogleich oder 1. Oktober zu verm.

J. Stargard i. P., 26000 ℳ, 2gr. h. Schlosserwkst. u. frdl. Vorderw. z. 1. 10., 450 ℳ jährl. Näh. Breitest. 59, I hierselbst.

Arbeitskraft.

Roman von **Doris Freiin von Spättgen.**

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ria lachte bitter auf:

„In Deinem Sinne nicht, Kind. Liebe zu einem unter mir stehenden Manne würde ich stets als Verirrung ansehen. Sollte sich indeß jemals ein solches Gefühl widerwillig in meine Brust einschleichen, so würde ich es erbarmungslos mit der Wurzel auszureißen versuchen und nicht, wie Du es thust, mich thörichten Wünschen und Hoffnungen hingeben, die sich nie erfüllen können, — erfüllen dürfen!“ Ein schneidender Ton klang jetzt durch Rias Organ.

„Ach, Papa und Mama wissen ja längst, daß ich mich für Fred interessire. Aus purem Hochmuthe können sie das Glück ihres Kindes doch unmöglich zerstören! Ferner hat er seine Gefühle für mich wohl deutlich genug gezeigt — wenigstens den letzten Tag, ehe er Alt-Steine verließ!“ entgegnete Lorle trotzig.

„Er? Wirklich? — Das ist spaßig! Nun, Du mußt Deiner Sache natürlich gewiß sein, Kleine.“

Für Sekunden huschte es wie tödtliche Verlegenheit über der Jüngeren rosiges Gesicht, dann stammelte sie schüchtern:

„Ja, Ria, das bin ich jetzt auch. Allein am Anfange, als Fred bei uns im Quartier lag, glaubte ich, er mache Dir den Hof und liebe Dich, was mir oft bittere Schmerzen und Eifersucht verursachte. Doch am letzten Tage — im Garten war es, unter der Trauereſche, da hat er plötzlich meine Hand gefaßt und mir gesagt: Alt-Steine berge sein größtes Glück und er wolle alles einsetzen, es zu erringen!“

Ria hatte gedankenlos einen auf dem Schreibtische stehenden kleinen Kelch erfaßt, worin mehrere halberschlossene rosa Rosen steckten, vielleicht nur in der Absicht, an den Blüthen zu riechen; plötzlich aber lag das zierliche Glas nebst seinem duftenden Inhalt in Scherben am Boden.

Ohne Entschuldigung, fast verächtlich, schob sie die Scherben mit dem Fuße fort.

„So, — diese Offenbarung ist köstlich, Lorle! Und seitdem trägst Du Dich mit romantischen Zukunftsplänen, — träumst von Deinem Helden, der dahergezogen kommt aufs Grafenschloß, die Brust geschwellt von heißer Liebessehnsucht nach Dir! Hahaha! Ich könnte mich schier krank lachen über diese Idee!“

„Ria, o warum spottest Du darüber, es thut mir weh,“ wehrte die Jüngere mit erglühtem Gesicht.

„Weil ich Dich von Deinem Wahne heilen, weil ich nicht will, daß Du diese Komödie weitertreibst, Kind. Denn höre: Die Eltern geben ihre Einwilligung zu diesem Bunde niemals. Das weiß ich ganz genau. Vielleicht eben jetzt muß der schöne Fred mit einem großen Korbe abziehen. Hahaha!“

„Allmächtiger Gott, das ertrage ich nicht!“ stöhnte die Gefolterte und sank ächzend in einen Stuhl.

„Thorheit, fasse Dich, Kleine. Ein Schnitt ins Fleisch ist besser als langes, hoffnungsloses Siechthum. Du wirst überwinden. Solche Jugendschwärmereien bedeuten nicht viel. Du bist zu Besserem berufen, als die Frau eines Fabrikanten zu werden! Mag Fred immerhin ein Gentleman sein, so ist es doch der Name Wenkhard, der so vulgär klingt, der stets ein Parfüm von Schafwolle mit sich führt. Papa insbesondere ist ihm niemals gewogen gewesen. Du kennst ja seine Antipathie gegen den verstorbenen Kommerzienrath, dessen Schwelle er nie betreten, weil er sich in den Wahlen Papa stets oppositionell gegenüber stellte. Er war eine Krämerseele. Allerdings gegen die Person des Sohnes hätten die Eltern nichts einzuwenden. Aber gerade weil wir Mädchen kein namhaftes Vermögen zu erwarten haben, müssen wir wenigstens auf Namen und Stand halten und dürfen uns nicht an den ersten Besten fortwerfen. Wenn Du reiflich über die Sache nachdenkst, Lorle, wirst Du alles einsehen!“

Die Jüngere antwortete nicht. Den Kopf auf die Armlehne des Sessels gelegt, verharrte sie regungslos, während die Schwester in steigender Erregung fortfuhr:

„Meinst Du etwa, daß wir übrigen Schwestern jemals eine annähernd vornehme Partie machen würden, wenn unsere Familie mit jenem Krämerthume in Verbindung träte? Pah, was nützte Fred Wenkhard seine hübsche Uniform? Sie würde an den Nagel gehangen, ebenso wie vielleicht binnen Kurzem der ihm jetzt noch anklebende Weltschliff, seine Eleganz, ja seine Schönheit bald untergehen werden in der Prosa des Berufes — in den trockenen Zahlen seiner Kontobücher. In gestickten Morgenschuhen, mit der Feder hinter dem Ohr und tintenbefleckten Fingern sehe ich ihn ordentlich im Geiste vor mir — brrrr! Und erst die Mutter, jene eitle, gefallsüchtige Frau mit ihrem soit disant-Adelsnamen, den keine Seele kennt! Und seine Schwester, deren Physiognomie in ihrer kalten Undurchdringlichkeit an ein schwieriges Exempel erinnert, das sind keine Leute, die für uns passen.“

Die im Sessel Ruhende war plötzlich jäh emporgesprungen und hob den Arm gebieterisch gegen die Schwester auf, sodaß diese, welche vielleicht noch mehr geäußert hätte, betroffen stockte.

„Nicht ein Wort sage mehr über jene, die ihm nahe stehen, Ria, wenn Du mich nicht zur Verzweiflung treiben willst!“ rief Lorle, an allen Gliedern bebend, mit zornflammendem Blick. „Glaubst Du, ich würde meine Ansichten darum ändern? Niemals! Und wenn die Eltern Fred auch heute abschlägig bescheiden, so will ich trotzdem nicht verzagen und auf die Zukunft vertrauen. Der liebe Gott vermag viel und endlich werden sie wohl ein Einsehen und Mitleid haben mit mir und ihm!“

Wie eine Eisenklammer hatten Rias Finger der Schwester zartes Handgelenk plötzlich umschlossen, wobei es zischend über ihre Lippen kam: „Närrin! Ich — ich werde Vater und Mutter davon zurückhalten, thörichtes, blindes Kind!“

„Du?“ Fast entsetzt starrte Lorle in der Aelteren todtenblasses Gesicht.

„Ja, ich, weil ich es nicht ertrage, wenn Du ihn — einen Bürgerlichen zum Manne nimmst!“

„Gut denn, so versuchen wir doch den Kampf. Noch steht es bei Gott, ob die Liebe oder der Hochmuth den Sieg davon tragen werden. Ich setze mein Herzblut dafür ein — das schwöre ich!“

Hochaufgerichtet stand Ria vor der Sprecherin. Ihre Augen glühten und für Sekunden schien es, als wollte sie diese mit einem einzigen Worte zu Boden schmettern.

Allein sie bezwang sich schnell und schritt kurz und herbe lachend zur Thür hinaus.

5. Kapitel.

„Ich bitte Dich, Heinrich, sei ruhig und fasse Dich. Es zerreißt mir das Herz, Dich in solch einem Zustande zu sehen! Der liebe Gott ist groß; noch dürfen wir die Hoffnung nicht sinken lassen!“ sagte Gräfin Brandenfels zu ihrem Gatten, als beide die Schwelle des Familienzimmers betraten und der Graf laut stöhnend in einen Sessel sank.

„Laß mich — laß mich, Armgard! Der Gedanke, vielleicht das blühende, theure Kind zu verlieren, nimmt mir jeden Rest von Fassung. Und gerade dieses Kind, dem gegenüber unser Gewissen wohl nicht völlig rein ist. Wir wollten es nicht sehen, wie Lorle nach jenem Tage, als wir des jungen Wenkhard Antrag abwiesen, bleich und schmerzerfüllt einherging, wie erloschen die lieben, sonnigen Augen ins Weite starrten. Dieses Bild nagt gleich einem Wurme fort und fort an meinem Herzen!“ erwiderte kummervoll der alte Herr und betrachtete der Gattin ungeachtet ihrer 52 Jahre noch immer anziehendes Gesicht.

Die Gräfin hatte seine Hand erfaßt und ließ sich neben ihm nieder.

Es mochte 4 Uhr Nachmittags gewesen sein, als Graf Brandenfels, der wie alltäglich zur selben Zeit vom Landrathsamte aus Bärfelde kam heute bereits am Schloßportal von seiner Frau empfangen wurde. An ihren tiefbekümmerten Zügen und gerötheten Augen bemerkte er sofort, daß der Zustand seiner vor zehn Tagen ebenfalls an den Masern erkrankten Tochter Leonore sich verschlimmert haben müsse. Das Leiden des noch vor Kurzem so blühenden Mädchens schien äußerst bedenklich geworden zu sein; denn obwohl das anfänglich sehr hohe Fieber gehoben und der Ausschlag bereits verschwunden war, stellte sich plötzlich ein seltsamer Verfall der Kräfte ein, daß die Eltern in ihrer Herzensangst um einen ihnen bekannten und berühmten Arzt nach Berlin telegraphirten.

„Ach, hätte ich Dir diese betrübende Kunde ersparen können, bester Mann,“ klagte die Dame in leise zitterndem Tone; „allein ein Verschweigen der Wahrheit kam mir wie eine Sünde vor. Professor Möllendorf würde Deine Rückkehr ja so gern abgewartet haben, doch er mußte einer Operation wegen schon mit dem 2 Uhr-Zuge nach Berlin zurück. Leider war er nur eine Stunde hier. In dieser kurzen Zeit habe ich indeß die Ueberzeugung gewonnen, in ihm eine Kapazität ersten Ranges zu sehen. Alles, was er äußerte, erschien mir einleuchtend und verständlich, was auf eine richtige Diagnose schließen läßt. Allerdings hat er nicht damit hinter dem Berge gehalten, daß Lorles Zustand höchst bedenklich ist.“

Schmerzlich wiegte der Graf das graue Haupt und sagte: „Bitte, wiederhole mir noch einmal genau, was Möllendorf gesagt und verordnet hat, Armgard. Ich war vorhin so furchtbar alterirt, daß der Sinn Deiner Worte mir halb verloren ging.“

„Nun, er meinte, ganz abgesehen von den bei Lorle besonders bösartig aufgetretenen Masern und dem hohen Fieber, welches den Körper sehr geschwächt habe, sei bei ihr eine eigenthümliche Apathie und Willenlosigkeit eingetreten, was befürchten ließe, daß auch noch seelische Einwirkungen eine Rolle spielten. Er habe den Eindruck gewonnen, als zeige die Konstitution des Kindes absolut keine Widerstandsfähigkeit — als betrachte es den Tod als Erlösung von moralischer Pein!“

(Fortsetzung folgt.)

Bitte!

Eine 76 Jahre alte Frau, welche bereits seit 10 Jahren an unheilbarer Krankheit leidet, befindet sich in den kümmerlichsten Verhältnissen; es ist ihr unmöglich, selbst noch etwas zu verdienen und es fehlt ihr auch an Angehörigen, welche sie unterstützen könnten. Hier bietet sich eine schöne Gelegenheit zum Wohlthun! — Gaben nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Oberlehrerwittwe

Frau **Dr. Adelheid Haltaus**
geb. **Backhauss,**

im Alter von 82 Jahren, welches Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.
Herm[illegible],
Gertrud Rattey,
Felix Rattey.

Stettin, den 14. Juli 1897.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Grünhofer Marktplatz, Haus J, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Eduard Dahle [Stettin]. Herrn Otto Drausewitz [Wismar]. Eine Tochter: Herrn Curt Deichßler [Stettin]. Herrn Emil Kamphausen [Stolp].

Gestorben: Frau Minna von Klöden geb. Krause [Stettin]. Frau Emma Henning geb. Holtz [Greifswald]. Frau Christiane Busch geb. Thies [Stralsund]. Frau Hildach geb. Diewitz [Prenzlau]. Frau Anna Reclam geb. Winckelsesser [Georgenthal in Thüringen]. Frau Friederike Braun geb. Krummrey [Cöslin]. Herr Julius Weigel [Wieck]. Herr David Drake [Hanshagen]. Herr Emil Lüschow [Wusterhusen]. Herr Adolf Freese [Anklam]. Herr Wilhelm Fritz [Stargard]. Herr Wilhelm Rönning [Jatznick].

Halte meine Sprechstunden während der Sommer monate täglich von **8—1** und **2—4.**
Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechstd. 9-10, 4-5.
Arzt f. **Brustkrankheit. Giesebrechtstr. 8, I.**



Nach **Messenthin**
jed. **Montag, Dienstag, Donnerstag** und **Freitag Vergnügungsfahrt.**
Von **Stettin:** 2 Nachm. Von **Messenthin:** 7½ Abds
Oscar Henckel.

Wegen Todesfall des Besitzers ist die **Zündhölzer- und Dachpappen-Fabrik** von **Gebr. Ebert** hier, mit neuem Wohnhaus, schönem Garten und 4 Morgen Acker, dicht an der Stadt und dem Dratzig-See an der Chausseestraße gelegen, billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Generalbevollmächtigte

E. Kuck, Hauptagent,
Tempelburg.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Ein **nüchterner, zuverlässiger Mann** mit sehr **guten** Zeugnissen sucht zum 1. August ev. auch früher als Komtoir-, Kassen-, Vereins- oder **Baubote** oder ähnliche Stelle gegen **mäßiges** Honorar.
Näheres Wilhelmstr. 8, v. p. rechts.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Mai 1897 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Persz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	"	3,42	"
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,31	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	6,36	"
Greifenhagen	"	7,47	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Posen	"	9,22	Vorm.
Treptow, Gollnow, Wollin, Kammin	"	10,35	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	"	10,50	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,52	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	11,14	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Berlin	Persz.	1,45	"
Stargard,	"	1,57	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,15	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Persz.	2,21	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	"
Scheune, Stöwen (Werktagzug)		3,—	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	3,16	"
Podejuch	Persz.	3,30	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	"
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,24	"
Stargard, Stolp	"	5,28	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	"	5,50	"
Podejuch	"	6,10	"
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	"	6,37	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	7,52	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	"	8,2	"
Greifenhagen, Küstrin	"	8,7	"
*Altdamm	"	8,42	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard	"	10,51	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

*) Nur vom 1. Juni bis 15. September.

Damen,
welche eine Zeit lang in stiller Zurückgezogenheit leben wollen, finden freundliche und liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit.
Offerten unter **M. S. 90** postlagernd **Strelitz i. M.**

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	"	2,2	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde	"	2,26	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,20	Morg.
Stargard	"	5,38	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,22	"
Angermünde (Werktagzug)	Gem. Z.	7,24	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	"
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	Vorm.
Neubrandenburg; Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	"	9,9	"
Greifenhagen	"	9,14	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	"	10,1	"
Berlin, Eberswalde	Schnellz.	10,20	"
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,42	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Kreuz, Stargard, Breslau	"	1,30	"
Stargard	"	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,49	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	"	2,4	"
Cammin, Wollin, Gollnow	"	3,6	"
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	"	3,45	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	4,—	"
Podejuch	Persz.	4,15	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,—	"
Berlin, Eberswalde	Schnellz.	5,18	"
Greifenhagen, Podejuch	Persz.	5,20	"
Breslau, Kreuz, Stargard,	"	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	"	5,58	"
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	"	6,24	"
Altdamm	"	6,27	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,31	"
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	7,42	"
*Altdamm	"	8,32	"
Podejuch	"	9,—	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	"	9,26	"
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	"	9,50	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,35	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,37	"

*) Nur vom 1. Juni bis 15. September.